

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 54 (1997)

Heft: 5

Vorwort: Ein Dilemma

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rund um das Spielen

Ein Dilemma

Hans Altorfer

Die Liste der Worte im Duden ist lang. Auch die Lexika brauchen ansehnlichen Platz, um Spiel und die verschiedensten damit zusammengesetzten Begriffe zu erklären. Und eine Literaturliste zum Thema Spiel ist kaum mehr zu erstellen. Man muss in den Datenbanken eingeschränkt suchen, sonst wird man von der Titelmass überflutet. Das alles ist Hinweis genug: Spiel und Spielen gehören zu unserem Leben wie Wasser und Brot.

Auch Spieldefinitionen gibt es eine ganze Menge, kurze und lange, einfache und komplizierte. Diese Versuche, Spiel kurz zu umschreiben, zeigen, dass sich der Begriff nicht so einfach fassen lässt. Auch grosse Dichter haben sich bemüht. So Novalis, der deutsche Frühromantiker: «Spielen ist Experimentieren mit dem Zufall.» Das ist natürlich eher ein Bonmot als eine Definition, aber ein wirklich geistreiches. Es trifft sogar auch auf die Verbissenheit und vermeintliche Kalkulierbarkeit zu, mit der heute Spiele gespielt, das heisst bestritten werden. Der Zufall spielt zum Glück sehr oft doch irgendwie mit.

Bei den Spiel-Wörtern fällt auf, wie vielfältig und auch widersprüchlich, zwischen Extremen pendelnd, das Wort gebraucht wird. Da gibt es den Spiel-Garten, aber auch die Spiel-Hölle, die Spiel-Schuld und den Spiel-Witz. Künstler spielen auf Instrumenten und Politiker manchmal mit dem Feuer. Und schon erwähnt: Man bestreitet Spiele; man kann sie natürlich auch spielen.

Der Spiel-Raum kann weit oder eng sein, aber auch einfach die Grösse eines Spielfeldes aufweisen. Spiel-Geräte und Spiel-Waren werden gehandelt. Das ist natürlich. Aber das gleiche macht man auch mit Menschen, mit Spielern.

Man kann die Zeit im wahrsten Sinne des Wortes spielend verbringen, aber auch eine

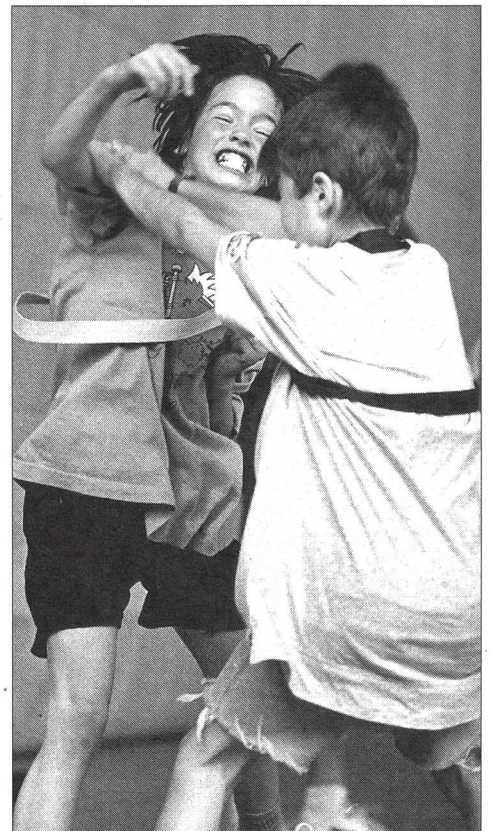
Prüfung spielend, jedoch ohne zu spielen, bestehen. Geld schliesslich kann man spielend loswerden. Die Bedeutung ist frei wählbar.

In jeder Definition des Sportes – und davon gibt es auch viele – ist das Element Spiel vorhanden.

Manchmal ist sogar mit Spiel Sport gemeint. Olympische Spiele heisst es. Aber von Spiel in seiner ursprünglichsten und reinen Form sind die Olympischen Spiele so weit entfernt wie ein Spiel-Casino von einer Sport-Halle.

Man sieht, mit dem Spielen tun wir uns schwer. Wir haben ihm viele Bedeutungen, Sinngebungen und Auslegungen gegeben. Und im wirklichen Spielen stellen wir ähnliche

Schwierigkeiten fest. Wenn man die Menschen fragt, was Spiel und Spielen denn so beinhalte, so hört man vorab Begriffe wie Freude und Spass, ungezwungenes, zweckfreies, lustvolles Tun, kreativ sein... Aber Spiele haben ja auch Regeln, und die sollte man einhalten, was vielen Menschen schwer fällt. Und gegeneinander spielen führt zu Siegern und Verlierern. Das ist ein weiteres grosses und oft tragisches Dilemma: Spielen tun alle gern. Verlieren will niemand. ■



Dem Spielen einen Sinn geben – eine Herausforderung für alle Unterrichtenden.

(Foto: Hugo Rust)